

Mann, der seine Krankheit von einem erlittenen heftigen Schrecken herleitete, kurirte sich vollkommen dadurch, daß er einen großen Theil von Europa zu Fuß durchwanderte, und eine Zeitlang fast bloß von Milch und Brodt lebte.

36) Eselinnenmilch empfahl Cael. Aurelianus.

37) In neuern Zeiten will man auch den beständigen Aufenthalt im Kuhstall in der Epilepsie nützlich gefunden haben.

38) Warme Bäder, zumal Schwefelbäder, sind in der Epilepsie, sowie in andern Nervenskrankheiten, zuweilen von großem Nutzen.

XXI.

Hysterie. Weistanz. Kolik. Wadenkrampf.

1) Bei hysterischen Ohnmachten, Zuckungen, und andern krampfhaften Symptomen hysterischer Frauen leisten einige Eßlöffel voll Weinsbranntwein innerlich, neben der äußerlichen Anwendung des kalten Wassers in der Regel weit mehr als Castoreum, Asand, und andere Stinkmittel; zumal aber mehr als angebrannte Ses

dern, Wolle, und ähnliche Dinge, welche die Aeltern *) vor die Nase zu halten riethen, in der sonderbaren Meinung, den rebellischen, aufsteigenden, und Erstickung drohenden Uterus dadurch zurückzutreiben.

2) Frisches, kaltes Brunnenwasser ist unter den äußerlich anzuwendenden Hülfsmitteln gegen hysterische Ohnmachten und Krämpfe eines der zuverlässigsten und besten. Man taucht die Hand in kaltes Wasser, und schleudert das sich ansaugende Wasser der Kranken ins Gesicht; legt nasse Compressen auf die Schooß- und Magengegend, und sößt, mittelst eines Theelöffels, eiskaltes Wasser in den Mund, oder wenn dieser fest geschlossen ist, in ein Nasloch ein. Die meisten hysterischen Ohnmächtigen erwachen, sobald das kalte Wasser den Schlund berührt.

3) Ein vortreffliches einfaches Erweckungsmittel ist auch der Weinessig, den man, auf den Knoten eines Schnupftuchs geschüttet, vor die Nase hält.

4) Einige Lassen Chamillen- oder Pfeffermünz-

*) *Aretaeus* Curat. diut. II. c. 10. — *Pauli Aegin.* Opp. Lugd. 1589. p. 410.

Thee; oder Thee von dem Kraut und den Blumen des Mutterkrauts (*Matricaria parthenium*), neben ähnlichen Klystieren, gehören zu den besten antihysterischen Mitteln.

5) Der Geruch des Fuchtlebers wird in Rußland bei hysterischen Zufällen für heilsam gehalten.

6) Einreibungen von Olivendöl und Campher in die Genitalien, sollen bei hysterischen Convulsionen erweckend wirken.

7) Durch festes Binden des Leibes, soll das Gefühl, als ob eine Kugel in den Hals stiege, gehoben werden *).

8) In einigen Gegenden der Levante, wo hysterische Beschwerden überhaupt sehr häufig vorkommen, wird folgendes Verfahren nützlich gefunden. Man stößt Mastix zu Pulver, und füllt damit eine ausgesteinte Dattel an, die man auf glühenden Kohlen brät. Die Leidende stellt sich über das Feuer, zieht den aufsteigenden an:

*) *Herm. Boerhaave præl. de morb. nervos. L. B. 1761. p. 459. „Feminae hystericæ dicant, se sentire globum adscendentem; sed si abdomen ipsis stringatur cingulo, illo tempore certissime curantur.*

genehmen Geruch in die Nase, und ist dann die Dattel *).

9) Sanftes Reiben oder Streichen des zuckenden Gliedes mit der Hand, oder, bei allgemeinen hysterischen Krämpfen, das Auflegen der einen Hand auf die Magengegend, während die andere auf dem Rücken ruht, ist oft, wie durch Bezauberung, von der schnellsten beruhigenden Wirkung.

10) In einzelnen Fällen hat man aber auch von Rantschuhieben in solchen Fällen den nützlichsten Gebrauch gemacht **); und zwar durchaus nicht bloß bei simulirten Zuckungen, sondern wahren, hysterischen Krämpfen, die nicht selten aus Nachahmung oder durch eine Art von Ansteckung entstehen, und dadurch habituell werden, daß die Kranken sich selbst gehen lassen, und ihre Umgebung versäumt, auf den Willen und die Gemüthskräfte der Berweichlichten, einzuwirken ***).

*) *Hasselquist a. a. O. S. 586.*

**) *Med. chirurg. Zeitung 1819. Bd. IV. S. 91.*

***) *B. Rush med. inq. etc. p. 223.* versichert, daß die Stürme der amerikanischen Revolution die meisten hysterischen Frauen curirt hätten. — An-

11) Die Radikalkur der Hysterie ist nur von diätetischen Einflüssen und Veränderung der Lebensordnung zu hoffen; pharmaceutische Mittel, wie Valeriana, Uta foetida, und andere Stinkmittel sind von geringerer Bedeutung. Als eines der größten antihysterischen Mittel hat man zu allen Zeiten, die natürliche Geschlechtsbefriedigung angesehen *).

12) Landwirthschaftliche Beschäftigungen, weite Reisen, kalte See- und Flußbäder, Frictionen der ganzen Oberfläche mit rauhen Tüchern, gehören außerdem noch zu den besten diätetischen Gegenmitteln der Mutterbeschwerden.

13) Im Beistand werden die zuckenden Glieder beruhigt: durch Frictionen mit wollenen Tüchern; durch das bloße Streichen mit der Hand; durch Ansetzen von trockenen Schröpfköpfen (wozu jedes Weinglas dienen kann) und

dere haben gesehen, daß, so oft ein Kind der hysterischen Mutter erkrankte, diese von ihrem Uebel befreit wurde.

*) „Optimum est, ut mulier in utero gestet, et virgo cum viro simul habitet“ *Hippocr. de morb. mul. II. 19.* — „Pro medico maritum,“ *R. Meid monita et præc. p. 251.* — „o medicina gravis“ *Martial. Epigr. XI. 72.*

durch Eisen *), was man dem Kranken in die Hand giebt.

14) Zu den kräftigsten Beruhigungsmitteln gehdrt ferner: Das Waschen mit kaltem Wasser; Frictionen des zuckenden Gliedes und des Rückens mit Eis oder Schnee; Ansprizen und Bähem mit kaltem Wasser.

15) Zur Radikalkur ist, auch meiner Erfahrung nach, sehr oft, nichts weiter erforderlich, als die fortgesetzte Anwendung von gelinden Purgirmitteln **) neben einem Aufguß des mexikanischen Traubenkrauts (*Chenopodium ambrosioides*). Plenck erklärt letzteres für die wirksamste Arznei in dieser Krankheit.

16) Zum Getränk empfiehlt sich auch im Weitstanz eine Mandelmilch aus gleichen Theilen süßen und bittern Mandeln.

17) Einige haben günstige Wirkung von der Musik, und vom Tanzen selbst, gesehen. Die günstige Wirkung des Tanzens erklärt ein neuer

*) J. E. Wichmann, Ideen zur Diagnostik 1800. Bd. I. S. 159.

**) James Hamilton, Observ. on the utility and administration of purgative medicines in several diseases. Ed. 5. Edinb. 1815. p. 135.

rer italienischer Arzt *) auf eine sehr auffallende Weise.

18) Ein Mädchen, die am Weistanz litt, wurde dadurch curirt, daß man, so oft sie den Anfall bekam, zwei Trommelschläger kommen ließ, welche den Wirbel schlagen mußten **).

19) Einer gründlichen Kur durch Spinatessen, erwähnt Rust mit folgenden Worten. „Mit Vergnügen erinnre ich mich eines Falles, wo ich, ich weiß selbst nicht wie, auf den sonderbaren Einfall kam, einer Dame, um nur etwas zu rathen, was ihr noch nicht gerathen worden war, nichts als Spinat zu essen befahl, eine Speise, die sie noch nie genossen hatte, und wodurch ich sie ganz allein, bei einem zehn Wochen lang fortgesetzten Genuß, von einer Chorea S. Viti befreite, die bis in ihr 22stes Jahr durch kein Mittel gebändigt werden konnte“ ***).

20) Kolikschmerzen oder unbestimmte schmerzhaft empfindungen in den Gedärmen, so wie sie sehr verschiedene Ursachen haben könn-

*) *Papini sull' uso della musica nella Chorea S. V. S. Omodei. Annal. di med. 1822.*

**) *Salzburger med. chir. Zeitung 1817. I. S. 287.*

***) *Rust's Magazin 2c. Bd. IV. C. 157.*

nen, erfordern auch eine sehr verschiedene Behandlung, die der Beurtheilung anheim gehört. Nicht oft sind aber auch einfache Volksmittel vollkommen hinreichend, die besonders in der habituellen Kolik nützliche Anwendung finden. Dahin gehört das öftere Auslegen, auf dem Ofen oder einer Wärmflasche, heißgemachter Servietten, Federkissen, blauen Schürze &c. Die trockene Wärme übertrifft in solchen Fällen oft alle andern äußerlichen Mittel an Wirksamkeit.

21) Gestossenes und erhitztes Kochsalz, zwischen Leinwand, auf den bloßen Leib zu legen (Franz. B. N.).

22) Erwärmten Rum in den Bauch einzureiben.

23) Von herrlicher Wirkung ist in vielen Arten des Bauchwehs, namentlich in der oft so furchtbar schmerzhaften Hämorrhoidal- und Menstrualkolik: ein Stück Flanell in heißen Chamillenthee getaucht, auszuringen und auf den Leib zu legen.

24) Das Mittel der Indianer in der Nähe des Hudsonsmeerbuseus gegen Kolik und alle Schmerzen in den Gedärmen, bestehe darin, daß sie eine große Menge Tabackrauch niederschlu-

cken, wodurch sie, wie sie ausdrücklich behaupten, große und geschwinde Erleichterung bekommen *).

25) Ein vormals berühmter Rechtsgelehrter in Berlin wurde dadurch von seinen zehnjährigen Kolikanfällen befreit, daß er auf den Rath eines gemeinen Mannes, ein Weinglas voll Kornbranntwein, worin eine Lichtscheere voll Lichtschnuppen verrührt war, austrank.

26) In der Levante werden Pillen aus ausgebranntem Lichttocht und deutscher Seife für das bewährteste Mittel wider die Kolik angesehen.

27) Der weinige Aufguß auf frische Buchsbaumblätter wird gegen habituelle Kolikanfälle empfohlen (Franz. B. M.)

28) Pfeffermünzthee und eingemachter Ingwer sind in manchen Arten der Bauchwehß und Magenkrampfs sehr wohlthätig.

29) Im Wadenkrampf, der manche Menschen oft, zumahl bei Nacht befällt, wobei die Waden- und zuweilen auch die Schenkelmuskeln unter furchtbaren Schmerzen zusammengezogen und hart werden, habe ich Einreibungen von

*) Heintr. Ellis Reise nach Hudsons Meerbusen 1750. S. 203.

heißgemachtem Rum in die leidenden Theile und einige Tassen heißen Thee mit Rum, schnell lindernnd gefunden.

30) Für manche ist es schon hinreichend, daß sie, sobald der Anfall droht, aus dem Bett aufstehen oder die Füße gegen das Fußbrett anstücken, um den Wadenkrampf zu verhüten. Einer an heftigen Krampfschmerzen in den Füßen leidenden Kreißenden rieth eine Dorfhebamme, die Füße gegen eine kleine Bank, die sie ins Bett legte, zu stücken. Von dem Augenblick an hörte alle Klagen über Schmerzen in den Beinen auf.

31) Andere rathen gegen den habituellen Wadenkrampf: einen Schwefelfaden, auf der bloßen Haut, wie ein Strumpfband zu tragen (Stark).

32) Andere empfehlen Strumpfbänder von Scharlach Tuch (Franz. B. M.).

33) Kleine Bündel Rosmarin bei Nacht um die Füße und Kniee zu binden (Engl. B. M.).

34) Das Bügeln mit einem warmen Plättchen soll gegen Krämpfe einzelner Muskeln, so wie gegen rheumatische Rückenschmerzen sehr wirksam seyn.